

Reinald Weiß: Bühne frei für eine politische Supervision. Experimente mit Psychodrama und Lehrstücktheater.- München: AG SPAK 1985, 190 S., DM 21,-

Die Zielsetzung der vorliegenden Arbeit ist vorwiegend praktischer Natur, ihr Adressat in erster Linie der Sozialarbeiter, der mit Supervision zu tun hat. Der Autor bemüht sich aus einem materialistischen Ansatz heraus, leider allerdings in einer schwer lesbaren und mit Andeutungen überladenen Darstellungsweise, um eine Integration des Psychodramas und des Lehrstücks, vereinfacht gesprochen also: von Moreno und Brecht, zum Zweck ihrer Anwendung in einer politischen Supervision.

In der Darstellung der Geschichte des Dramas von der Antike zur Gegenwart, in der der Verfasser der reichlich zitierten Sekundärliteratur folgt, findet sich wenig, was dem Literaturwissenschaftler oder dem Theaterwissenschaftler nicht schon vertraut wäre. An Brechts 'Mann ist Mann' weist der Autor Querverbindungen zum gleichzeitig entstandenen Konzept des Psychodramas nach, dessen Techniken im zweiten Teil des Buches beschrieben werden. Im dritten Teil wird eine Einführung in die Lehrstücktheorie Brechts geliefert. Die eigentlich integrative und zugleich utopische Leistung des Autors beschränkt sich auf die letzten dreißig Seiten, die in zwei knapp skizzierte Modelle für die Praxis der politischen Supervision münden.

Insgesamt scheint mir das Verdienst dieser Arbeit, die von Konzessionen an linke und scheinlinke Moden leider nicht ganz frei ist, in den Fragen zu liegen, die vor allem im letzten Teil gestellt werden, sowie in der Radikalität des gesellschaftskritischen Anspruchs bei einer sonst häufig enpolitisierten Problematik.

Thomas Rothschild